

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Anfertiger: Die dreizehnpf. Petzschelle 6 Bfg.  
Expedition: Wäpferstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Bfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Bfg. durch die Post.

M. 83.

Donnerstag den 12. Juli.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Bfg. resp. 120 Bfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition tagen genommen.  
Inferate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.  
Die Expedition  
des „Merseburger Correspondenten“.

## Im Urtheil über das neue Ministerium in Frankreich.

In Uebereinstimmung mit den Ansichten, die wir mehrfach über die Ziele und den Charakter des „conservativen“ Ministeriums in Frankreich an dieser Stelle ausgesprochen, äußern sich auch die „Preussischen Jahrbücher“ über denselben Gegenstand. In Frankreich, heißt es in dieser Zeitschrift, die Deputirtenkammer das Auflösungsdecret mit dem Aufse erwidert: Es lebe die Republik und der Friede! Die Mehrheit fürchtet von den Leuten, welche am 16. Mai den Kampf gegen die republikanische Ordnung aufgenommen haben, zugleich die Ueberführung auswärtiger Verwickelungen. Und zwar mit Grund, da die Ursache des Regierungswechsels und der Impuls, der die zur Macht gekommenen Fractionen weiter treibt, allein in dem Liberalismus liegt. Die Hülfe des Vaticanus ist wohl dem jetzigen Präsidenten wie jedem Präidenten, der nach ihm kommt, unentbehrlich. Er wird sie durch Gelübde erkaufen müssen, und in ihm schreiet man auch vor den abenteuervollsten Uebernehmungen nicht zurück. Das hegende, aufsteigende Treiben des Clerikalismus findet jetzt in Frankreich Fractionen, welche ihm dienbar sein lassen, um die Gewalt zu behalten. Der Kampf gegen den „radicalen Geist“, den Broglie auf die Seite der Regierung geschoben hat, ist eine glückliche Phrase, mit der er die Gemüther nicht ungenutzt wird. Denn die innere Entwicklung Frankreichs bewegte sich niemals in gemäßigteren geordneten Bahnen, als in den letzten Jahren. Der Radicalismus trat vor der praktischen Arbeit auf, die Intransigenten zählten wenig über 30 Stimmen, der Führer der Linken war ein Muster der Mäßigung. Die Kämpfe der französischen Nation um das Unterrichtswesen, das Gemeinwohl, die Budgetrechte des Volkshauses, das militärische Ehrengelock bei Civibegräbnissen u. s. w. waren Fragen, wo jeder halbwegs liberale Deutsche, wenn die große Mehrzahl der in Deutschland vorkommenden Minister reichlich so weit links gestanden wären, als Gambetta. Wofür die Broglie und die Clique kämpfen, ist hauptsächlich die Clique, die die Regierung, und es sind die clericalen Präidenten, deren Begünstigung die Clique sich hält; gegen sie kämpfen, ist der geistliche Sinn, der nun einmal Bestehende festhalten und die Rechte der bürgerlichen Gesellschaft vor dem Clerikalismus will. Jenes Streben der Republikaner, die bestehenden Institutionen auszubauen und sie vor den Präidenten zu sichern, würde die Geister in Frankreich noch manches Jahr beschäftigt und bei den trotz aller Nüftungen vielleicht allmählich den Gedanken der Revanche zu Gunsten der inneren Ziele zurückgebrängt haben. Das jetzt einwirkende System brutaler Gewalt, welches kein achtet und dabei frech genug ist, die frivolen Kämpfe mit den Lappen moralischer Redensarten

zu umkleiden, durchbricht die gesunde Entwicklung, es hat den Franzosen innerlich gar nichts zu bieten, seine einzige Rettung wird zuletzt die Revanche sein. Es ist dabei freilich nicht von heute oder morgen die Rede. Noch haben in Frankreich alle Parteien eine heilsame Scheu vor einem Conflict mit Deutschland. In greifbarer Nähe liegt die Gefahr noch nicht. Aber wenn das jetzt hergestellte persönliche Regiment mit Hilfe der bigotten Hälfte Frankreichs über die liberale und republikanische Hälfte siegt, so wird es durch die clericalen Einflüsse eifrig gedrängt werden, den Tribut der Dankbarkeit zu zahlen. Mehr als es unter der Republik möglich gewesen wäre, wird Paris und Rom der vereinigte Heerd der Verschwörungen gegen Deutschland und Italien werden, und nicht immer wird die Weltlage und Stimmung der jetzt verbündeten Nachbarmächte uns so günstig sein wie heute.

## Deutschland.

Berlin. Wie der „K. Z.“ aus Ems gemeldet wird, ist die Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich auf den 8. August d. J. in Aussicht genommen. — Da der vom „N. A.“ veröffentlichte Reiseplan nur bis zum 17. d. M. reicht, so würde, falls sich diese Mittheilung bewahrheitet, die Zusammenkunft der beiden Kaiser erst auf der Rückreise stattfinden.

Der deutsche Votschafter in Wien, Graf zu Stolberg-Wernigerode, hat am Sonntag Nachmittag 4 Uhr Berlin wieder verlassen und sich auf seinen Posten nach Wien zurückbegeben.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Präsidenten des Oberkirchenraths, Dr. Herrmann, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat „Excellenz“.

Die Deutsche Flotte segelte von Port Said nach der syrischen Küste.

Die Verordnung betreffend das Verbot der Ausfuhr von Pferden datirt vom 7. Juli 1877 und lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. v. ordnen im Namen des deutschen Reichs nach erfolgter Zustimmung der Bundesregierungen was folgt: § 1. Die Ausfuhr von Pferden ist über sämtliche Grenzen gegen das Ausland bis auf weiteres verboten. § 2. Das Reichszanzleramt ist ermächtigt, Ausnahmen von diesem Verbot zu gestatten, und etwa erforderliche Controlmaßregeln zu treffen. § 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer höchstseigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Siegel. Gegeben das Ems, 7. Juli 1877.

Wilhelm. Fürst v. Bismarck.

Die Civil- und Criminalsenate des Obertribunals hielten im großen Sitzungssaal des Obertribunals unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten, Wirklichen Geh. Raths U. Heden, am Montag eine geheime Sitzung ab. Der Sitzung wohnten sämtliche Senatspräsidenten und 50 Obertribunalsräthe bei; ein Gerichtsschreiber war nicht zugezogen.

Der Reichsanz. schreibt: Sämmtliche Kassen im Ressort der königl. Regierungen und der unter staatlicher Aufsicht stehenden Institute sind in Folge eines Circularerlasses des Finanzministers vom 1. d. M. angewiesen worden, die unter ihren Befehlten befindlichen, sowie die bei ihnen ferner eingehenden sechsstelligen

Stücke nicht wieder zu verausgaben, sondern in möglichst abgerundeten Beträgen kassenmäßig verpackt und bezeichnet an die nächstgelegene Postkasse gegen Ertrag abzuliefern.

Den „Medicinisch-pädagogischen Verein“ hat der Director des kaiserlichen Gesundheitsamts schriftlich erlucht, die ihm zugegangenen Mittheilungen in Betreff der Gesundheitsgefährlichkeit der Luftheizung an die Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten und für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten gelangen zu lassen.

Wiederum wird zur Bildung einer neuen politischen und parlamentarischen Partei aufgefordert. Nachdem bereits Agrarier und Deutschconservative bei den letzten Wahlen zum Landtage ein kleinesiasco erlitten, soll jetzt eine deutsche Grundbesitzer-Partei in's Leben gerufen werden. Das Programm dieser Partei soll nicht zu einem Sammelmurium der politischen und religiösen Streitfragen erweitert werden, sondern sich streng auf Steuerreform beschränken, d. h. verhältnismäßig gleiche öffentliche Belastung des beweglichen Capitals im Gegensatz zum Grundcapital und auch den damit aufs Engste verbundenen Schutzzoll, d. h. Schutz der gesammten deutschen Arbeit, aller Gewerbe, auch des landwirtschaftlichen, gegen die Lücken und Handelsregulationen der Nachbarvölker. Dieses in der Deutschen Landwirthschaftlichen Zeitung entwickelte Programm, zu dessen Beitritt das Blatt Anmeldungen annimmt, scheint nur ein Abklatsch desjenigen der Agrarier zu sein.

Die Nachricht von dem Entschlus der bayerischen Regierung, fortan den bayerischen Steuerzahlern die Kosten für Erhaltung einer besonders bayerischen Gesandtschaft in Paris zu ersparen, bestätigt sich leider nicht. Vielmehr soll, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, Legationsrath Reither zum bayerischen Gesandten in Paris bestimmt sein.

Durch die Mißerfolge der russischen Waffen auf dem asiatischen Kriegsschauplatz ist eine neue politische Verwickelung geschaffen, welche mit Rücksicht auf die zuwartende Stellung Englands in den hiesigen diplomatischen Kreisen zu Bedenken Anlaß giebt. Infolge des Zurückweichens der russischen Streitkräfte drang eine türkische Armee unter Benutzung persischen Gebietes in Gilmärschen gegen Bagdad vor. Diese Verletzung der Neutralität Perliens beschäftigt bereits die europäischen Cabinette.

## Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Ein Telegramm des Oberbefehlshabers aus Tzarewitsche vom 8. Juli lautet: Gestern eroberte General Gusko mit Cavallerie Tirmowo. Die Bewohner Tirmowos bezeugen unbeschreiblichen Enthusiasmus. Nach Besetzung der Stadt wurde Gottesdienst gefeiert. Unser Train, Infanterie und Artillerie nähern sich Tirmowo.

Der russische Dampfer „Feher“ wurde auf der Fahrt zwischen Widdin und Nikopolis von türkischen Monitoren angegriffen und in Folge dessen vom Capitän verfenkt. Die Türken plünderten das Wrak.

Ein Telegramm des Generals Semeka aus Djeffa vom 7. d. melden: Die Türken haben heute von 12 Uhr Mittags an Eupatoria bombardirt.

Nach aus Petersburg vorliegenden informa-

torischen Mittheilungen vom 7. d. sind die Rückwärtsbewegungen der drei russischen Truppenabtheilungen in Asien keineswegs die Folge einer Ausdehnung des wesentlich niedergeronnenen Russlandes im kaukasischen Gebirge, vielmehr sind dieselben der militärischen Erkenntniß zuzuschreiben, daß die betreffenden drei Colonnen der Widerstandskraft des Feindes gegenüber, welche man unterschätzt hatte, zu schwach waren. General Tergakassow und General Dslobischio operirten mit 8 bis 10 Bataillonen, General Loris Melikoff hatte deren etwa 12.

Die „Agence Russe“ hält ein Bündniß zwischen Rumänien und Serbien nicht geradezu für unmöglich; wenn aber auch ein solches erfolgen sollte, so föhne dadurch nichts in den guten Beziehungen Rußlands und Oesterreichs geändert werden.

Rumänien. Die russischen Truppen, welche Tironowo besetzen, gehören zu dem 8., unter dem Oberbefehl Kadeghs stehenden Armeecorps. Dieselben besetzen auch die über Tironowo hinaus gelegenen Ortschaften Nooselo, Selwi, Drenowa und Slatariß und dehnten die Verfolgung der sich zurückziehenden Türken über letzteren Ort hinaus aus.

Die russische Armee hat sich in drei Abtheilungen getheilt. Der rechte Flügel operirt auf der Linie von Widdin bis Nicopolis, der linke von Ruschikuf ab. Das Centrum marschirt im Vortreffen.

Wie der „Pol. Corr.“ aus Bukarest gemeldet wird, hat sich Fürst Karl am Dienstag in sein Hauptquartier in Pojana, bei Kalafat, begeben.

Telegramme des „N. W. Tzbl.“ aus Kladowa: Flüchtlinge aus Widdin berichten, daß die Stadt beinahe zerstört sei. Das Handelsviertel und das Hotel des österreichischen Consuls seien abgebrannt. Englische Officiere sollen in Widdin unter Deman Pascha die Operationen leiten. Auch in Florentin und Bregowa sollen sich englische Officiere befinden. — Man schätzt die türkischen Truppen, welche sich auf der Linie Ruschikuf-Widdin befinden, auf 165,000 Mann.

Nach Bukarest gelangte officielle Berichte melden, daß eine Abtheilung von 400 Tscherkessen bei Kustendische 60 Christen ermordete.

Die Geldverhältnisse in Bukarest haben sich in letzter Zeit wesentlich gebessert, indem die massenhaften Ankäufe von Getreide, Vieh und sonstigen Artikeln für die russische Armee bedeutende Summen in's Land gebracht haben.

Türkei. Der Marineminister ist nach dem Balkan abgereist, um die dortigen Befestigungen zu besichtigen; das Corps Suleiman Paschas soll nach der Donau gehen. — Einem Telegramm Demisch Paschas aus Batum vom 8. zufolge hat eine türkische Fregate St. Nicolai bombardirt, die Türken seien danach gelandet und hätten die Garnison vertrieben; die Expedition sei darauf nach Batum zurückgekehrt.

Nach einer Privatmittheilung der „Daily News“ habe Abdul Kerim Pascha an den Sultan telegraphirt, er gedenke einen Plan auszuführen, nach welchem sein Russe lebendig über die Donau zurückzuführen werde. (?) Der Zustand in den Provinzen ist ein schrecklicher. Mord und Todtschlag zwischen Bulgaren, Tatiaren und Tscherkessen ist an der Tagesordnung.

Der Kriegsminister Redif Pascha weilte seit Mittwoch in Schumla.

Wie dem Reuterschen Bureau aus Erzerum vom 10. c. gemeldet wird, hätten 36 türkische Bataillone Korohones, 5 Stunden von Karls entfernt, besetzt. Moutihar Pascha habe Einwohner von Karls besetzt. Der englische Militärratthas habe sich nach Karls hineinbegeben. Die letzten Tage seien sehr regnerisch gewesen, der Regen dauere fort.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Erzerum ist dort die Ansicht verbreitet, daß Mukhtar Pascha gezwungen sein würde, den russischen Truppen, welche im Thale von Dii vorrückten, eine Schlacht anzubieten, bevor er seinen Vormarsch gegen Karls fortsetzen könne. Demselben Bureau geht aus Erzerum vom 7. d. die Nachricht zu, daß eine russische Colonne bei dem Ver-

suche, in Ardhanutich einzudringen, geschlagen worden sei und sich auf Ardahan zurückgezogen habe. — Weiter meldet das genannte Bureau, Mutiapha Pascha sei von der Armeo Mukhtar Paschas mit 4000 Mann abmarschirt, um sich nach Karls hineinzuworfen.

Der Minister des Auswärtigen hat wiederum an die Vertreter der Presse im Auslande eine Adresse gerichtet, welche mehrfache Gräueltathen der Russen aufzählt und mit folgenden Worten schließt: „Diese Thatfachen, deren Abscheulichkeit irgend ein weiterer Commentar nur abschwächen würde, bitte ich Sie, der öffentlichen Meinung zu unterbreiten, sie tragen sich überall zu, wohin die russischen Truppen ihren Weg nehmen, sowohl in Europa, wie in Asien und lassen keinen Zweifel über das Programm des Mordes und der Verwüstung, das der Feind angenommen hat, um das Land zu terrorisiren und die am Kriege nicht theilnehmende Bevölkerung zu verüthen.“

In Constantinopel hat sich die Stimmung in Folge der letzten Vorgänge, namentlich der Ereignisse auf dem asiatischen Kriegsschauplatz, wesentlich gebessert. Die Militärratthas der einzelnen Staaten, welche die türkischen Armeen begleiten, sind selbst voll Erstaunen über die Widerstandskraft der Türken, die sich über alle Maßen bewährt. Die letzten Nachrichten aus Asien haben Enthusiasmus hervorgerufen. Es heißt denn auch, daß neuerdings 50,000 Mann nach Asien eingeschifft werden sollen. Die militärischen Erfolge müssen vorläufig ein Trost sein für das finanzielle Mißgeschick, in dem sich das Reich befindet. Die auswärtige Anleihe ist mißlungen und die Anleihe im Innern mußte bedeutend reducirt werden. Es ist nicht abzulehnen, woher die Mittel zum Kriegsführen genommen werden sollen.

Serbien. In der Adresse, welche in Beantwortung der Ironiede von der Skupschina beschlossen und dem Fürsten Milan überreicht worden ist, heißt es: Der Fürst habe, indem er im vorigen Jahre das Volk zu den Waffen rief, den Wünschen und der Aufgabe Serbiens würdig entsprochen. Die Skupschina danke dem Fürsten lebhaft, daß er die Gefühle der Erkenntlichkeit des serbischen Volkes dem Kaiser Alexander unterbreite habe und lasse den Rathschlägen des Fürsten über die Nothwendigkeit der Eintracht und Umzicht in den gegenwärtigen Verhältnissen Gerechtigkeit widerfahren. Im Uebrigen verläßt sich die Skupschina auf die patriotische Sorgfalt des Fürsten, spricht das Vertrauen zur gegenwärtigen Regierung aus und schließt mit dem Ausdruck freudiger Theilnahme der Nation anlässlich der Geburt eines Thronfolgers.

Der Polit. Correspond. wird aus Belgrad vom 10. d. gemeldet, daß in der geistigen Sitzung der Skupschina 31 oppositionelle Mitglieder ihren Austritt unter heftigen Beschuldigungen der Versammlung und der Minister wegen der von der Majorität angenommenen Haltung anzeigten.

Aus Belgrad, den 9. d. wird gemeldet: Die Regierung hat in Paris eine Anleihe im Betrage von 2 Millionen Ducaten abgeschlossen. Fürst Milan wird in Negotin die Truppen Horawowic's inspiciern. Der Allianzvertrag mit Rumänien ist am 4. d. abgeschlossen; der Zeitpunkt der Cooperation ist auf Mitte August festgesetzt (?).

## Ausland.

England. Vor einigen Wochen fand am Bord des englischen Admiralschiffes „Alexander“ ein Matrosen-Aufstand statt. Nun erfährt man, daß die Räubersführer vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und die Sentenz im Piräus vollzogen worden sei. Man sagt, daß Admiral Hornby gar zu streng mit seiner Mannschaf sei und auch Dienste verlange, die unter den früheren Admiralen nicht gebräuchlich waren.

Der „Times“ wird aus Calcutta Näheres über die Bewegung unter den indischen Muselmanen berichtet. Sie beginnen jetzt ein entschiedenes Interesse am Kriege zu nehmen; Sympathiegefühle für die Türken breiten sich rasch unter ihnen aus und werden von Tag zu Tag intensiver. In den größeren Städten werden Sammlungen veranstaltet und wachsen mehr und

mehr an. In einigen Fällen haben selbst Frauen ihre Juwelen und Schmuckstücken zum Opfer gebracht. Die Bewegung scheint gegenwärtig gänzlich frei von politischen Beweggründen und entstammt gänzlich einem religiösen Antriebe. Es läßt nirgends sich ein Wort der Feindseligkeit gegen die christlichen Nationen im Allgemeinen finden; aber Rußland wird angeklagt, einen Kreuzzug gegen den Islam zu seinen eigenen ehrgeizigen Zwecken angestiftet zu haben, und gegen Rußland allein wird das Zusammenstehen aller Mohamedaner gepredigt.

Frankreich. Wiederum ist ein französisches Kriegsschiff gescheitert. Die zum Canalgeschwader gehörige „Sylphe“ ist auf einen Felsen bei Brest aufgelaufen, nur einige hundert Mann vom Lande. Rettungsversuche sind im Gange.

Das von der Linken der aufgelösten Kammer eingeleitete Juristencomitö hat eine erie Consultation veröffentlicht, in welcher dasselbe ausführt, daß die von den Präfecten gegen die Journalisten ergriffenen Maßregeln ungeschiedlich seien. Wie der „Temps“ wissen will, beabsichtige das Cabinet, mit einer Gegenconsultation conservativer Advocaten darauf zu antworten.

In der vorletzten Nummer des „Bulletin des Communes“, einer im Ministerium des Innern redigirten offiziellen Wochenchrift, welche den 36000 Maires von Frankreich zugehört wird, befindet sich unter anderem ein gegen Gambetta gerichteter Artikel, worin es heißt, daß die Wähler nicht schwanken würden, zwischen dem Marschall, der sein Blut für Frankreich vergossen und dem unfähigen und sich bereichert habenden (enrichi) Dictator, dessen Name an das Unglück Frankreichs geknüpft ist. Die „Republique Française“, das Organ Gambetta's, zeigt nun an, daß Gambetta wegen dieser verleumdenden Beschuldigung Klage erheben werde. Also ein Proceß Gambetta gegen Broglie.

## Aus der Provinz.

Der Thüringische Reiter- und Pferdezüchtverein veranstaltet am Sonntag, den 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr, auf der Höhe wiese zwischen Schönebeck und dem Vorwerk Jahn- münde sein diesjähriges Pferderennen. An demselben Orte dürfen nur Pferde von Vereingliedern Theil nehmen und müssen von letzteren in Uniform oder Farben geritten werden; eine Ausnahme findet beim landwirthschaftlichen Rennum statt. Das Renndirectorium besteht aus den Herren v. Thünen und v. Nagmer und dem Gutsbesitzer v. Lyvenleben.

In Giebichenstein bei Halle a. S. feiert am 6. d. M. der Bürgermeister und Postrichter a. D. Neumann und seine Frau das Fest der goldenen Hochzeit.

Die Provinzial-Steuerdirection zu Magdeburg bringt eine Beschreibung der neuen Stempelmarken zur öffentlichen Kenntniß. Danach erhalten die Marken für Beträge von 1/2-6 Mark in braunrothem, vergierten Unterdruck zwei Zeilen mit der Aufschrift „Stempelmarke“ und „Preis“ und auf dem quillohirten Mittelfelde in schwarzer Farbe den Ausdruck der Werthzahl mit der Zeichnung M. Die Größe der Marken ist der Werth herigen gleich. Für Beträge von 10 Mark und darüber ist Form und Zeichnung der bisherigen gleich, die Farbe des Unterdrucks ebenfalls braunroth, der Ausdruck der Werthziffer carminroth. Kösen, 8. Juli. In der Zeit vom 2. bis 7. d. M. sind als Kurgäste amüthlich hier angekommen worden 100 Familien mit 287 Personen. Gesamtzahl 367 Nummern mit 1070 Personen. Das diesjährige Duellen- und Kinderfest soll nach dem Beschlusse der königl. Badedirection und der städtischen Behörden am 15. und 16. d. M. gefeiert werden.

Nordhausen, 9. Juli. Zu dem gestern heute hier stattfindenden 4. Stiftungsfeste des maliger Jäger und Schützen waren, veranlaßt durch die unglückliche Witterung, statt der erwarteten 6-800 Festgäste leider kaum etwas über 200 erschienen. Nach festlichem Empfange auf dem Bahnhof, wofelbst sich Tausende hiesiger Einwohner zusammengebrängt hatten, fand im schon decorirten Saale zur „Hoffnung“ eine beratthende Sitzung

statt, wobei u. a. beschlossen wurde, künftig nur alle zwei Jahre ein sog. „großes“ Fest zu feiern. Als Festort fürs nächste Jahr wurde Kaumburg gewählt.

Torgau, 9. Juli. Die hier garnisonirende Abtheilung des 19. thüringischen Feldartillerie-Regiments ist heute früh zu einer vierwöchentlichen Schießübung nach Jüterbog abgerückt. — Unter 72. Infanterie-Regiment geht diesmal später als sonst und zwar erst am 27. August zum Manöver.

Sonneberg, 4. Juli. Gestern wurden 2 Falschmünzer in Schalkau aufgegriffen. Dieselben beschäftigten sich mit der Herstellung von Markstücken und hatten es bei Ausgab derselben hauptsächlich auf die Wirtse abgesehen.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 12. Juli 1877.

\*\*Morgen Abend findet im Vooltheater das Benefiz eines der beliebtesten Mitglieder unserer Sommerbühne, des Komikers Herrn Theiß, statt. Derselbe hat die Poste „Zu ebener Erde und im ersten Stock“ für seinen Ehrenabend gewählt und damit dem Publikum die Aussicht auf einige recht heitere Stunden eröffnet. Wir versäumen deshalb nicht, auf diese Vorstellung noch ganz besonders hinzuweisen und sind überzeugt, daß die Theaterfreunde sich ihrem Liebling gegenüber an diesem Abend durch einen zahlreichen Besuch ganz gewiß dankbar zeigen werden. Wie uns versichert wird, dürfte das Benefizstück übrigens hier nur einmal über die Bretter gehen.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. Juli 1877.

Die Versammlung tritt sofort nach Eröffnung der Sitzung in die Tagesordnung ein.

1) Vom Referenten, Stadtv. Bichter, wird als erster Gegenstand die provisorische Einrichtung einer neuen Klasse für die Schule der Vorstadt Altenburg im deutschen Hause und die Anstellung eines Lehrers für dieselbe mit dem Hinweis zur Annahme empfohlen, daß dieselbe augenblicklich zwei Klassen mit je über 100 Kindern eröffnen und eine Entlastung derselben dringend notwendig sei. Gleichzeitig wird im Anschluß an diese Magistratsvorlage die Versammlung aufgefordert, zur Wahl von Deputirten zu schreiten, welche an demnächst beginnenden Verhandlungen über notwendig werdende Schulerweiterungsbauten theilnehmen sollen. Von den Stadtv. Grube und Wölffel wird der Antrag lebhaft unterstützt, jedoch gewünscht, daß über die hierdurch entstehenden Kosten ein Vorschlag gemacht und der Versammlung vorgelegt werde. Bürgermeister Reinefarth stimmt diesen Aenderungen der Vorlage zu und wird dieselbe dem entsprechend präcisiert. Die Versammlung beschließt darauf, die Dringlichkeit der Errichtung einer neuen Klasse anzuerkennen, die Kosten der Einrichtung vorbehaltlich der Vorlegung eines Kostenschlages zu genehmigen und den Gehalt des neu anzustellenden Lehrers nach dem Minimalfusse der Gehaltsscale außer dem Etat zu bewilligen. Hinsichtlich der Wahl von Deputirten stimmt die Versammlung einem Antrage des Stadtv. Wölffel zu, welcher beschränkt, mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit der in Aussicht stehenden Verhandlungen zwar heute die Wahl von Deputirten zu beschließen, die Wahl selbst aber erst in nächster Sitzung vornehmen zu wollen.

2) Ein Antrag des Magistrats geht dahin, die den Erben des verstorbenen Obergerichtsraths Mohr für dessen Oberaufsicht über die hiesige Gasanstalt noch zuzuführende Tantieme bis zum 30. Juni cr. zu berechnen und fernerhin von dem Engagement einer Oberaufsicht abhand zu nehmen. Die Versammlung stimmt dem Antrage zu.

3) Stadtv. Zehender stellt als Referent den Antrag, einem Beschlusse der Schuldeputation vom Jahre 1871, wonach den Lehrern an den hiesigen städtischen Schulen für ihre die höhere Tochter- und besuchenden Kinder Freischule gewährt werden soll, die nachträgliche Genehmigung zu ertheilen. Derselbe wird einstimmig angenommen.

4) Der Fürsorge Rämpf hat der städtischen Verwaltung angezeigt, daß sein Gesundheitszustand ihn an der Ausübung seines Amtes dauernd be-

hindere und dieses durch ärztliche Atteste bescheinigen lassen. Obgleich die Pensionsberechtigung des 2c. Rämpf mindestens zweifelhaft erscheint, beantragt der Magistrat dennoch, demselben jährlich 200 M. vom 1. August d. J. ab zu bewilligen und wird dieser Antrag vom Referenten, Stadtv. Schwickert, im Hinblick auf die gewissenhafte Dienstleistung des Betreffenden befürwortet. Die Versammlung stimmt der Vorlage zu.

5) Zu der ausgeschriebenen Stelle eines Gastelans an der II. Bürgerschule hieselbst haben sich 25 Bewerber gemeldet und ist die Wahl des Magistrats auf den Arbeiter Carl Freitag von hier gefallen. Derselbe wird ein Gehalt von jährlich 360 M. nebst freier Wohnung und Heizung beziehen und mit vierteljährlicher Kündigung ange stellt sein. Die Versammlung hat hiergegen nichts zu erinnern.

6) Auf den Antrag des Referenten, Stadtv. Bichter, wird der Bebauungsplan für die Schulstraße und den oberen Theil der fl. Ritterstraße, sowie der Fluchtlinienplan für die künftige Bebauung der fl. Ritterstraße bis zum Untenplan incl. und des Doms ohne Debatte genehmigt. Stadtv. Wölffel läßt hierbei zu Protokoll nehmen, daß er sich als Hauptinteressent an diesem Beschlusse nicht betheilig habe.

7) Als letzter Gegenstand wird ein Bittschreiben des Nachwächters Friedrich Kanzler verlesen und dem Vorschlage des Magistrats entsprechend beschloffen, dem Petenten sein während einer zwei monatlichen Krankheit zurückbehaltenes Gehalt im Betrage von 36 M. nachträglich als Unterstützung zukommen zu lassen.

Hiermit waren die Verhandlungen erledigt.

### Aus dem Kreise Quersfurt.

Quersfurt 9. Juli. Der Kreisrat hat auch für das laufende Jahr die Kleinkinder-Lehrerinnenbildungsanstalt in Halberstadt mit einer Beihilfe von 100 Mk. bekräftigt. Die Gesamtausgaben der hiesigen Kreisverwaltung für das jetzige Etatsjahr belaufen sich auf nicht weniger als die Summe von 55,660 Mk., darunter freilich für Straßenzu- und Abwasserreinigung 31,800 Mk., für die Schutzpockenimpfung 3000 Mk. und als Beitrag für die Taubstummen- und Blindenanstalten u. rund 6000 Mk.

### Vermischtes.

\* Die Prinzen Franz und Gustav von Taxis in Regensburg vollbrachten dieser Tage eine edle That. Zwei Knechte, welche je 2 Pferde zum Schwimmen in die Donau ritten, hatten das Unglück, plötzlich von der Strömung erfaßt und fortgerissen zu werden. Kaum bemerkten dies die beiden in der Nähe befindlichen Prinzen, als sie zur Hülfe herbeieilten. Es gelang ihnen Anstrengungen, die vom Tode Bedrohten den Wellen zu entreißen. Auch 3 Pferde wurden gerettet, das vierte aber war in den Fluthen versunken.

\* Am 5. und 6. d. M. wurde von dem Schwurgericht zu Hamm der katholische Pfarre Feilichauer aus Hindarde bei Dortmund der Urkundenfälschung und qualifizirten Unterschlagung in 54 Fällen für schuldig befunden und zu 5 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte von gleicher Dauer verurtheilt. Das verberedliche Treiben des Feilichauer ist in Folge des Urtheils, betreffend die Aufsicht des Staates über die kirchliche Vermögensverwaltung, ans Licht gekommen.

\* In Wartenburg wurde am 3. d. ev. evangelische Kirche der hiesigen königlichen Strafanstalt vom Blitztrahl getroffen und brannte das Dach und das ganze Innere der Kirche bis auf die Ringmauern und den Thurm ab.

\* Kindersterblichkeit in Berlin. Nach den Zusammenstellungen des Reichsgesundheitsamts hat die Kindersterblichkeit in der deutschen Metropole gegenwärtig eine so erschreckende Höhe erreicht, wie sie in keiner andern Großstadt Europas beobachtet wird. Während der letzten Woche des Juni starben in Berlin über 700 Kinder unter 1 Jahr meist an Brechdurchfall und Diarrhöe — eine in früheren Jahren nie erreichte Todesziffer. Die hiesige Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege hat eine besondere Commission zur Ermittlung der Ursachen dieser enormen Kindersterblichkeit niedergesetzt und dabei in erster Reihe eine Unterbrechung der Nahrungszufuhr in dieser Hinsicht in Aussicht genommen. Die brandige Halsabrinne (Diphtheritis) herrscht gegenwärtig wohl nirgends so stark unter den Kindern als in den entfernteren gelegenen Theilen des Stadttheils Moabit, speciell in der Waldstraße. Dort ist sie geradezu epidemisch aufgetreten und fordert häufig für Haus, ja selbst Wohnung für Wohnung ihre Opfer. Die Tischler dort haben nichts wie Kinderärzte zu liefern. In dem dortigen Barackenlazareth liegen zahlreiche Opfer dieser tödtlichen, schnellfortschreitenden Krankheit, leider immer erst dann, wenn ärztliche Hilfe schon zu spät dorthin gebracht, wenn ärztliche Hilfe schon zu spät kommt. Die Eltern mögen sich von ihren kleinen Lieb-

lingen nicht trennen, und lassen lieber ihre übrigen und ihrer Nachbarn Kinder mit erkranken, ehe sie das Kind in die Baracken geben. Ja, selbst als Leichen möchten sie ihre Kinder, „wenn auch nur auf ein paar Stunden“, mit in ihre Behausung nehmen, wozu es aber einer polizeilichen Erlaubnis bedarf, die die Polizei aber- ständigstverwehrt nie ertheilt!

\* In Coswig ist kürzlich in Folge eines vier Tage vorher erhaltenen Fliegenstichs eine Frau gestorben. Die Kunst des jedenfalls zu spät hinzugezogenen Arztes, durch Ausschneiden der wunden Stelle das Leben zu retten, erwies sich leider erfolglos. Aus Veranlassung dieses Todesfalles empfiehlt Dr. Toebe daselbst folgende Verhaltungsmaßregeln: Bei verdächtig erscheinenden Fliegenstichen benehme man sogleich die geschwollene Stelle mit Salmiakgeist; sollten sich aber dennoch nach einigen Stunden um die Stichwunde kleine Bläschen bilden, dann saume man nicht, sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

\* Das ungarische Dorf Badoe im Ziber Comitate wurde am 4. d. von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, wobei mehrere von den Eltern zu Hause eingesperrte Kinder in den Flammen umliefen.

\* (Steuer-Exercitionen.) Als Illustration der Wiener wirtschaftlichen Zustände mag die traurige amtlichverleichte constatirte Thatfache dienen, daß in der Reichsstadt allein rund 100,000 Pfändungsaufträge wegen rückständiger Steuern erlassen worden sind. Von dieser Summe kamen im vorigen Quartal 86 Prozent zur Ausführung, d. h. es fanden 86,000 Zwangsversteuerungen statt.

\* Aus Eiferstadt, noch dazu aus grandulöser Eiferstadt, hat ein Wiener Tischlergefell Namens Süßmann vor nicht langer Zeit seine Braut durch einen Biß der Nasenspitze beraubt. Kürzlich erhielt derselbe vom Schwurgericht für diese Rohheit keine Strafe dictirt, bestehend in fünfjährigen schweren Ketten.

\* In Rom wird ein standalöser Proceß öffentlich verhandelt. Als Cardinal Antonelli, der Minister des Papstes, starb und 30 bis 40 Millionen hinterließ, meldete sich eine natürliche Tochter desselben, Gräfin Lambertini als Erbin. Die Brüder und Erben des Cardinals erkannten sie nicht an und zahlten ihr keinen Heller aus und so kam's zum Proceß, der den erbaulichen Lebenswandel des Kirchenfürsten in aller Welt Mäuler bringt.

\* Am dritten Juli hat Giuseppe Garibaldi sein siebenzigstes Lebensjahr vollendet. Der Geburtstag wurde im Hause des Generals zu Caprea festlich begangen; eine große Anzahl von Beglückwünschungen in Briefen und Telegrammen erhöhte die Freude des Tages.

\* (Mäuber gefangen.) Von Salerno wird gemeldet: Am 27. Juni stießen Carabinieri bei Sanzo auf die drei letzten Ueberbleibsel der Mäuberbande Francolino, nämlich auf ihn selbst, Giuseppe Argato und Carmine Santorici vor Padula. Letzterer wurde im Kampfe schwer verwundet und gefangen genommen. Tags darauf wurde auch die Freundin Francolino's und Schwester Carmine's gefaßt. Diese Aspasia (so heißt sie nämlich wirklich) pflegte ihren Geliebten auf seinen Unternehmungen in Männerkleidern und bis an die Bahne bewaffnet zu begleiten und an seinen Hebelthaten Theil zu nehmen. So sind nun von der früher eben so gefürchteten wie zahlreichen Bande nur noch Francolino und Argato übrig.

### Volkswirtschaftliches.

§ Die Reichsbank hat nach der R. Ztg. für ihre Giroconten neue Bestimmungen getroffen, welche mit dem 15. d. M. in Kraft treten; sie erstrecken sich auf Einholung von Wechselaccepten und Abhebung von Originalwechseln. Bei letzteren kann der Auftragsteller sich die Protesterhebung verbitten und ist dies in dem Auftrage durch den Zusatz „ohne Protest“ zu bemerken. In diesem Falle wird der Wechsel dem Auftraggeber mit einem Zettel und dem Vermerk „Ausföndigung nicht zu erlangen“ portofreilich unter Umhüll als eingeschriebener Brief zurückgeliefert.

§ Schweden ist das einzige Land zu sein, welches im Jahre 1876 über eine ungünstige Geschäftslage nicht zu klagen hatte. Ein Handelsbericht von dort sagt: „Handel und Industrie befinden sich in steter Zunahme. Bis jetzt sind wir hier in Schweden fast ganz unberührt von dem in Deutschland und Dänemark obwaltenden Druck in den finanziellen und industriellen Verhältnissen. Die Ein- und Ausfuhr von uns nach Deutschland war größer als im Jahre 1875.“

### Haus- und Landwirthschaft.

+ Die Roggengernte im Kellowischen Kreise, namentlich in der dicht bei Berlin gelegenen Ortsgaßen Tempelhof, Hiddorf, Schöneberg und Steglitz, ist am Montag begonnen worden.

+ Die Obergerichtsbürokratie giebt als Mittel gegen den Biß toter Hunde Folgendes an: „Man besorge sogleich warmen Essig oder lauwarmes Wasser, reinige die Wunde damit sorgfältig und trockne sie aus. Sodann gieße man einige Tropfen mineralische Salzsäure in die Wunde. Diese Säure löst das Speichelgift auf, wodurch die bösen Folgen desselben unthätig gemacht werden. Ein alter Förster in Sachsen soll durch dieses Mittel Menschen und Vieh vor dem Ausbruche der Tollwuth bewahrt haben.“

### Militärisches.

\* Das englische Heer soll binnen Kurzem an Stelle der Gatos Hülfelme in Form der preußischen Bichelhauben erhalten. Die Militärwerkstätten in Pinalico arbeiten mit vollen Kräften an der Herstellung dieser neuen Kopfbedeckungen und lo wird erwartet, daß noch im Laufe dieses Monats ein Theil der letzteren wird zur Ausgabe gelangen können.

**Civilstands-Register der Stadt Merseburg.**

Bom 2. bis 8. Juli 1877.

Eheschließungen: der Bäckergehilfe Bloch u. C. F. Hammer; der Fabrikarb. Weine u. J. W. C. Erbert; der Lehrer Brandt u. Woltow u. C. M. Thumann aus Altenelle; der Hausknecht Kleinnecht u. W. H. Meißner. — Geboren ein Sohn: dem Hdb. Barings; dem Steinsehrmtr. Mehnert; dem Kürschnermtr. Schimf; dem Gelbgießer Mäßen; dem Schuhmachermtr. Pfeiler; ein außerehel. S.; eine Tochter: dem Galanteriearbeiter Krause; dem Maurer Wittschaff. — Gestorben: des Regier. Kanzlei-Diäters Fund L., todgeb.; des Handarb. Kluge L., 1 J. 8 M., Halsbräune; der Hdb. Förster, 59 J. 8 M., Schlag; der Maurer Borkmann, 38 J., Unterleibsleiden; die verw. Brauer Wöblich, geb. Pechmann, 63 J. 9 M., Altersschwäche.

**Sonntag den 15. Juli c., Nachm. 3 Uhr,** feiert die Eucharistie Merseburg-Land in der Kirche zu Kötzschen ihr Missionsfest. Die Predigt hält Herr Pastor Küstermann aus Geusa.

Der **Unfall-Abthts.-Verein** in der Provinz Sachsen wird sein diesjähriges Vereins-Fest **Donnerstag und Mittwoch den 31. Juli und 1. August** in Merseburg abhalten. Es werden hierzu Deputirte der Zweigvereine sich in großer Zahl einfänden. Wir hoffen, daß unsere Stadt den anderen Städten, in welchen die Festfeier bisher stattgefunden, nicht nachsehen und den Deputirten hauptsächlich für die Nächte der genannten Tage eine gastfreie Aufnahme gewähren werde. Die geehrten Bewohner unserer Stadt werden hierum freundlichst erludt und gebeten, ihre Vereiterklärungen recht bald, spätestens bis zum 20. Juli an den mitunterzeichneten Kaufmann **Wiele** geneigtst gelangen zu lassen.

Merseburg, am 5. Juli 1877.

**Das Wohnungs-Comité.**  
Seffner. Wiele. Behender.

**Bekanntmachung.** Die diesjährige Prüfung des Hartlothes an den Communalplantagen vor dem Clausenthor, auf dem Gerichtskraie, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Clause nach der Königsmühle, soll

**Donnerstag den 19. d. M., Vormitt. 11 Uhr,** im Communalbureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Nachschrift werden ersucht, sich in diesem Termine persönlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 10. Juli 1877.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.** In Gemäßheit der Vorschriften in § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird der von den städtischen Behörden genehmigte Bauungsplan für den Schulweg und den noch nicht bebauten Theil der kleinen Ritterstraße und der Fluchtlinienplan für die H. Ritterstraße bis zum Entenplan, sowie für den Dom hier, vom 12. Juli cr. ab in unserem Communal-Bureau zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Einwendungen gegen den Plan müssen in der Zeit vom 12. d. M. bis zum 15. August cr. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präclusivisch.

Merseburg, den 11. Juli 1877.

**Der Magistrat.**

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die öffentliche Impfung in hiesiger Stadt, bei welcher Herr Dr. med. Röde hier als Impfarzt für den ganzen Stadtbezirk fungirt, welche Mittwoch den 16. Mai, Nachmittags 1/2 3 Uhr, im Saale der 1. Bürgerchule, Schulstraße Nr. 1, begonnen und alle **Wittwows** zu angegebenen Zeit und am bezeichneten Orte bis auf Weiteres fortgesetzt werden wird. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, die impfpflichtigen Kinder pünktlich zu den Impfterminen zu stellen. Jeder Impfung muß am 7. Tage nach der Impfung dem Impfarzte behufs der Revision vorgelegt werden. Diejenigen, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund der Impfung, Revaccination oder Revision entzogen geblieben sind, werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Der Impfung mit Schutzpocken soll unterzogen werden:

- 1) jedes Kind vor Ablauf der auf seinen Geburtstag folgenden Kalenderjahres, sofern es nach ärztlichem Zeugniß nicht die natürlichen Wehrkraft erlangt hat.
- 2) jeder Jüngling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatstule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abend Schulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Jüngling das 12. Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Wehrkraft erlangt hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Die nach der Impfliste des vorigen Jahres ungeimpft gebliebenen und die während des vergangenen Jahres hier neu angelebten, impfpflichtigen Kinder müssen selbstverständlich zur Impfung gestellt werden.

Die oben (ad 2) gedachten impfpflichtigen Jünglinge werden innerhalb der Schulräume während der Schulstunden geimpft und können bei den öffentlichen Impfungen nicht zugelassen werden.

Merseburg, den 7. Juli 1877.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Schwehater Export-Märzen-Bier, Nürnberger Schankbier und Erlanger Export-Bier trinkt man vorzüglich im Wiener Café.**

**Neumarkt 71. Bekanntmachung. Neumarkt 71.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **Neumarkt Nr. 71 ein Material-Geschäft** eröffnet habe. In dem ich den mich Beehrenden nur gute Waare bei billiger Preisstellung, sowie reelle Bedienung zusichere, bitte ich, bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen. Merseburg, den 11. Juli 1877.

Es sind in der Zeit vom 31. März 1876 bis 10. Juli 1877 gefunden und hier abgegeben worden: 14 verschiedene Portemonna's, theils mit, theils ohne Inhalt, 5 verschiedene Messer, 1 Sporen, 1 Schlüssel, 24 verschiedene Schlüssel, 1 Zwanzig-Grumm-Gewicht, 1 Hahnenfuß, 1 Schere, 1 blauer Strumpf, 1 Häfelseg, 2 Bücher, 1 Uhrhaken, 1 Serviette (gez.), 1 Jaquet, 1 goldenes Ohrgehänge, 1 Hundspalsband mit Schloß, 1 kleiner Regenichirm, 1 Padet, enthaltend 4 Hemden u. 3 Taschentücher etc., 1 Kartoffelhäde, 1 Fragekorb, 1 Padet mit zwei Vorhänden etc., 1 weißer Kinder-Strohhut, 1 Spazierstock, 1 Baggenstimmlehenflapp, 1 Brieftasche mit Legitimations-Papieren für Wehe, 1 Zwanzig-Pfennigstück, 1 Sonnenichirm, 1 Spazierstock, 1 Kinderhut, 1 Meerichampipe, 1 Pappschachtel mit Messingmarken, 1 Pechschiff (Siegel der Klempner zu Merseburg), 1 Brieftasche mit einem unedigen Siegelring und Photographien etc., 1 Brieftasche mit Briefe und einem Kamm, 19 Blechmarken für Hunde, 1 Paar Handschuhe und Spitzen, 1 kleines Brauntweinglas, 1 Notizbuch mit Notizenarten für Karl Prüfer, 1 Kriegsentmünze pro 1814, 1 desgl. pro 1848/49, 1 desgl. pro 1870/71, 1 Erinnerungskreuz pro 1866, 2 Tabakstojen.

Die sich legitimirenden Eigenthümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen in hiesigen Polizeibureau abzuholen.

Merseburg, den 10. Juli 1877.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Woggen-Auction. Donnerstag den 12. d. M., Nachmittags 5 Uhr,** soll 1 Morgen **Woggen**, hinter dem Bahnhöfe und der Eichborn'schen Niederlage gelegen, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 9. Juli 1877.

**U. Hindrichs, Nr.-Auct.-Comm.**

**Obst-Verpachtung.**

Die Obstnutzung der Gemeinde, sowie die im Garten des Rittergutes **Wöhlen** soll **Sonnabend den 14. Juli, Nachmittags 6 Uhr,** an Ort und Stelle gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

**Der Ortsvorstand.**

**Meine Wohnung,** welche Herr Inspector Sachse schon mehrere Jahre bewohnt, bestehend in 4 Stuben und einer Balcon-Stuben, Kammer, Küche, Mitbenutzung des Waschkamers, Torstall, auf Wunsch auch Pferdehals, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Ed. Hübbe, Unterlantenburg Nr. 42.**

**Ein Logis** von 2 Stuben, Kammer und Küche ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Breitestraße 13.**

**Eine Wohnung** von mehreren Zimmern ist zu vermieten und sofort oder 1. Octbr. cr. zu beziehen.

**Breitestraße 16.**

**Ein Logis:** große nebst kleiner Stuben, Kammer, Küche, Keller, Waschkamers ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Ruhbaum-Allee Nr. 2 b.**

**Freitag den 13. Juli 1877.**

**Zum Benefiz für Julius Theiss im TIVOLI.**

**Zuebener Erdeu. erster Stock.**

Große Original-Pösse mit Gesang von J. Nestron. Musik von Adolph Müller. Zu dieser Benefiz-Vorstellung macht seine ergebene Einladung hochachtungsvoll **Julius Theiss.**

**Zum Auerfertigen künstl. Zähne,** sowie zum **Blombiren und Reinigen der Zähne empfiehlt sich (Neumarkt 12.) Ad. Peetz.**  
Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr.

**Franz Sack,**

**Delicatessen- und Bier-Engros-Handlung,**

empfeilt sein Lager von:  
**neuen Elb-Caviar, Astrachan-Caviar, Andovis, echte Christiana, Sardinen, neue russ. in Pickl. ff., Sardines a l'huile in Dosen, Aal in Gölée in Stücken, isländische Fischroulade, Sachs-Jorellen, Sardellen, Bratheringe, Harrens-brailles marines, Capern Nonpareille, Schweizer-Käse, holländ. Rahm-Käse, Cocosnüsse mit Schaale und Milch;**  
ferner neue Sendung von **echt Kellbrauer Bier ff.,**  
sowie alle übrigen Biere in bekannter Qualität und Güte.

**Neue saure Gurken**

empfeilt **C. F. Henze, Brühl 18.**

**Annoncen-Expedition**

von **M. Triest,**

**Vertreter C. M. Hilliger, Zeutchenhof,**

empfeilt sich zur prompten Beforgung von Anzeigen aller Art für alle in- und ausländischen Blätter zu deren Originalpreisen ohne jeden Aufschlag und ohne Anrechnung von Portis und sonstigen Spesen.

Ich suche für mein Vantgeschäfft einen Lehrling zum sofortigen Antritt. **Friedrich Schulte.**

Für die am Sonntag Nachmittags erfolgte glückliche Errettung meines Kindes vom Tode des Ertrinkens fühle ich mich veranlaßt, dem Herrn Secretair **Vordert,** sowie auch der Frau Restaurateur **Gardet** für ihre menschenfreundlichen Bemühungen hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank zu sagen.

**Karl Ehrentraut, Handarbeiter.**

**Börseversammlung in Halle,**

vom 10. Juli 1877.

Getreidegewicht netto, Preis mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 Kilo, geringer 180—198 M. bez., heller 201—237 M. bez., feiner 240—255 M. bez., bei ruhiger Haltung, ausreichendem Angebot. Roggen 1000 Kilo, 192—201 M. bez., Landwaare. Gerste 1000 Kilo, ohne Handel. Hafer 1000 Kilo 165—177 M. bez. Rummel 50 Kilo 42—45 M. bez. Haber 50 Kilo 35 M. verlangt. Futterweizen 50 Kilo 7,50—8 M. bez. Riehe Roggen- 6,75—7 M. bez., Weizenhaale 5,75—6 M. bez., Weizen-Griesfleisch 6,25 M. bez. Heu 50 Kilo 3,50—4 M. bez. Strohh 50 Kilo 3 M. bez.

**Flußbad im Schloßgarten.**  
Temperatur des Wassers am 11. d. M. 15° R.

**Himbeeren und Sauerkirschen**

kaufe ich jedes Quantum. **Friedrich Schröder.**

Für die Redaction verantwortlich: L. b. Köpner. Druck und Verlag von Jellig & Köpner.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Freitag, Donnerstag u. Samstag früh 7 Uhr.  
Sonntags: Die dreifache. Beilage 6 Bg.  
Expedition: Wälderstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Bg. durch den Gerumträger. — 1 Mark  
25 Bg. durch die Post.

M. 83.

Donnerstag den 12. Juli.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Bg. resp. 120 Bg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition tagen genommen.  
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.  
Die Expedition  
des „Merseburger Correspondenten“.

## Im Urtheil über das neue Ministerium in Frankreich.

In Uebereinstimmung mit den Ansichten, die wir mehrfach über die Ziele und den Charakter des „conservativen“ Ministeriums in Frankreich an einer Stelle ausgesprochen, äußern sich auch die „Preussischen Jahrbücher“ über denselben Gegenstand. In Frankreich, heißt es in dieser Zeitschrift, ist die Deputirtenkammer das Auflösungsdecret mit im Auge erwidert: Es lebe die Republik und der Friede! Die Mehrheit fürchtet von den Leuten, welche am 16. Mai den Kampf gegen die republikanische Ordnung aufgenommen haben, zugleich die Verberührung auswärtiger Verwickelungen. Und zwar mit Grund, da die Ursache des Regierungswechsels und der Impuls, der die zur Macht gekommenen Fractionen weiter treibt, allein in dem Liberalismus liegt. Die Hülfe des Vaticanus ist wohl dem jeglichen Präsidenten wie jedem Prätendenten, der nach ihm kommt, unentbehrlich. Er soll sie durch Gelübde erkaufen müssen, und in dem schreiet man auch vor den abenteuereichsten Uebernehmungen nicht zurück. Das hegende, aufstrebende Treiben des Liberalismus findet jetzt in Frankreich Fractionen, welche ihm dienbar sein lassen, um die Gewalt zu behalten. Der Kampf gegen den „radicalen Geist“, den Broglie auf die Ehre der Regierung geschrieben hat, ist eine christliche Phrase, mit der er die Gemüther nicht zu gewinnen wird. Denn die innere Entwicklung Frankreichs bewegte sich niemals in gemäßigteren geordneten Bahnen, als in den letzten Jahren. Der Radicalismus trat vor der praktischen Arbeit immer um das Unterrichtsweisen, das Gemeinwohl, die Budgetrechte des Volkshauses, das militärische Ehrengelock bei Civibegräbnissen u. s. w. an. Die große Mehrzahl der in Deutschland vorkommenden Minister reichlich so weit links gestanden, als Gambetta. Wofür die Broglie und seine Partei kämpfen, ist hauptsächlich die Clique, die die Regierung, und es sind die clericalen Prätentionen, deren Begünstigung die Clique sich hält; gegen sie kämpfen, ist der gesellige Sinn, der nun einmal Bestehende festhalten und die Ehre der bürgerlichen Gesellschaft vor dem Ansturm der Institutionen auszubauen und sie vor den Prätendenten zu sichern, würde die Geister in Frankreich noch manches Jahr beschäftigt und bei den trotz aller Nüftungen vielleicht allmählich den Dank der Revanche zu Gunsten der inneren Ziele zurückgebrängt haben. Das jetzt einleitende System brutaler Gewalt, welches kein acht und dabei frech genug ist, die frivole Politik mit den Lappen moralischer Redensarten

zu umkleiden, durchbricht die gesunde Entwicklung, es hat den Franzosen innerlich gar nichts zu bieten, seine einzige Rettung wird zuletzt die Revanche sein. Es ist dabei freilich nicht von heute oder morgen die Rede. Noch haben in Frankreich alle Parteien eine heilsame Scheu vor einem Conflict mit Deutschland. In greifbarer Nähe liegt die Gefahr noch nicht. Aber wenn das jetzt hergestellte persönliche Regiment mit Hilfe der bigotten Hälfte Frankreichs über die liberale und republikanische Hälfte siegt, so wird es durch die clericalen Einflüsse eifrig gefördert werden, den Tribut der Dankbarkeit zu zahlen. Mehr als es unter der Republik möglich gewesen wäre, wird Paris und Rom der vereinigten Heer der Verschwörungen gegen Deutschland und Italien werden, und nicht immer wird die Weltlage und Gefinnung der jetzt verbündeten Nachbarmächte uns so günstig sein wie heute.

## Deutschland.

Berlin. Wie der „K. Z.“ aus Ems gemeldet wird, ist die Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich auf den 8. August d. J. in Aussicht genommen. — Da der vom „N. A.“ veröffentlichte Reiseplan nur bis zum 17. d. M. reicht, so würde, falls sich diese Mittheilung bewahrheitet, die Zusammenkunft der beiden Kaiser erst auf der Rückreise stattfinden.

Der deutsche Votschafter in Wien, Graf zu Stolberg-Bernigerode, hat am Sonntag



— Der Reichsanz. schreibt: Sämmtliche Kassen im Ressort der königl. Regierungen und der unter staatlicher Aufsicht stehenden Institute sind in Folge eines Circularerlasses des Finanzministers vom 1. d. M. angewiesen worden, die unter ihren Befänden befindlichen, sowie die bei ihnen ferner eingehenden Sechstel-Thaler

stücke nicht wieder zu verausgaben, sondern in möglichst abgerundeten Beträgen kassenmäßig verpackt und bezeichnet an die nächstgelegene Postkasse gegen Erlass abzuliefern.

Den „Medicinisch-pädagogischen Verein“ hat der Director des kaiserlichen Gesundheitsamts schriftlich ersucht, die ihm zugegangenen Mittheilungen in Betreff der Gesundheitsgefährlichkeit der Luftheizung an die Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten und für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten gelangen zu lassen.

Wiederum wird zur Bildung einer neuen politischen und parlamentarischen Partei aufgefordert. Nachdem bereits Agrarier und Deutschconservative bei den letzten Wahlen zum Landtage ein kleines Fiasco erlitten, soll jetzt eine deutsche Grundbesitzer-Partei in's Leben gerufen werden. Das Programm dieser Partei soll nicht zu einem Sammelfurium der politischen und religiösen Streitfragen erweitert werden, sondern sich streng auf Steuerreform beschränken, d. h. verhältnismäßig gleiche öffentliche Belastung des beweglichen Capitals im Gegensatz zum Grundbesitz und auch den damit aufs Engste verbundenen Schutzzoll, d. h. Schutz der gesammelten deutschen Arbeit, aller Gewerbe, auch des landwirtschaftlichen, gegen die Tücken und Handelsregulationen der Nachbarvölker. Dieses in der Deutschen Landwirthschaftlichen Zeitung entwickelte Programm, zu dessen Beitritt das Blatt Anmeldungen annimmt, scheint nur ein Abklatsch desjenigen der Agrarier zu sein.

Die Nachricht von dem Entschlus der bayerischen Regierung, fortan den bayerischen Steuerzahlern die Kosten für Erhaltung einer besondern bayerischen Gesandtschaft in Paris zu ersparen, bestätigt sich leider nicht. Vielmehr soll, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, Legationsrath Reither zum bayerischen Gesandten in Paris bestimmt sein.

Durch die Mißerfolge der russischen Waffen auf dem asiatischen Kriegsschauplatz ist eine neue politische Verwickelung geschaffen, welche mit Rücksicht auf die zuwartende Stellung Englands in den hiesigen diplomatischen Kreisen zu Bedenken Anlaß giebt. Infolge des Zurückweichens der russischen Streitkräfte drang eine türkische Armee unter Benutzung persischen Gebietes in Gilmärschen gegen Bagdad vor. Diese Verletzung der Neutralität Persiens beschäftigt bereits die europäischen Cabinette.

## Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Ein Telegramm des Oberbefehlshabers aus Tzarewitsche vom 8. Juli lautet: Gektern eroberte General Gusko mit Cavallerie Tirmowo. Die Bewohner Tirmowos bezeugen unbeschreiblichen Enthusiasmus. Nach Befehung der Stadt wurde Gottesdienst gefeiert. Unser Train, Infanterie und Artillerie nähern sich Tirmowo.

Der russische Dampfer „Fehet“ wurde auf der Fahrt zwischen Widdin und Nikopolis von türkischen Monitoren angegriffen und in Folge dessen vom Capitän verfenkt. Die Türken plünderten das Wrak.

Ein Telegramm des Generals Semeka aus Djesa vom 7. d. melden: Die Türken haben heute von 12 Uhr Mittags an Eupatoria bombardirt.

Nach aus Petersburg vorliegenden informa-